



Medienmitteilung der Grünen Stadt Uster

Budget 2017: Glaubwürdigkeit ist anders!

Uster, 6. Oktober 2016. – Selten hat der Stadtrat ein solch schludrig verfasster und inhaltlich inakzeptabler Voranschlag präsentiert. Dieser strotzt vor Fehlern, Widersprüchen und Ungereimtheiten. Inhaltlich schreibt der Stadtrat seine verantwortungslose Schuldenpolitik fort. Von tiefen Kreditzinsen verführt, häuft der Stadtrat munter weiter Schulden an. Und er treibt die Fahrlässigkeit auf die Spitze, wenn er beim Unterhalt der städtischen Infrastruktur und bei der Bildung spart.

Dass der Stadtrat nicht auf der Höhe seiner Aufgabe ist, zeigt schon der Umstand, dass er auf Seite 6 des Voranschlags für "2016 (sic!) einen gleichbleibenden Steuerfuss" beantragt. Lassen solche Anfängerfehler schon Zweifel an der Kompetenz des Stadtrates aufkommen, so macht er sich völlig unglaubwürdig, wenn er sich in Bezug auf die eigenen Vorgaben widerspricht. So ist für den Stadtrat die Werterhaltung der städtischen Infrastruktur im Schwerpunkt 4 seiner Dualstrategie prioritär. Tatsache ist aber, dass er zwischen 2013-17 allein bei den Strassenverkehrsanlagen einen Wertverlust von rund 5 Millionen Franken vorsätzlich in Kauf nimmt.

Und bedenklich ist, dass der Stadtrat mit beiläufig eingeschmuggelten Ergänzungen gleich sich auch noch aus der Verantwortung stellen will. Neu will er bei den Wirkungs- und Leistungszielen in Bezug auf den Unterhalt der Strassenverkehrsanlagen beschlossen haben, dass der Anlagewert "bestmöglich mit minimalen Mitteln erhalten" soll! Mit dieser "Milchbuechli-Finanzpolitik" wird fahrlässig auf Kosten kommender Generationen gewirtschaftet.

Wenn der Stadtrat nicht mehr Geld in die Hand nehmen – sprich den Steuerfuss erhöhen – will, um laufende Kosten beim Unterhalt oder in der Bildung zu decken sowie Herausforderungen in der Energiepolitik zu bewältigen, dann wird der Hinweis auf die Ebbe in der Kasse das definitive Killerkriterium. Eingebrockt hat er sich das selber: Die Stadt hat aufgrund des durch die bürgerliche Mehrheit gesenkten Steuerfusses zwischen 2010-17 rund 20 Mio. Franken weniger Steuereinnahmen generiert. Wer die Zeche für diese verfehltete Finanzpolitik zahlen wird, verschweigt der Stadtrat.

Wie verfehlt die Politik der leeren Kassen bzw. die Deckelung der Ausgaben ist, zeigt sich, wenn bei der Bildung gespart wird. Trotz Bevölkerungswachstum wird die Zahl der Schulklassen gesenkt und die vom Gesetz empfohlene Klassengrösse vielfach ignoriert. Dies akzentuiert sich nun beim Schulhaus Krämeracker, wo die empfohlene Mindestgrösse der Klassenzimmer aus Kostengründen willentlich unterschritten, gleichzeitig aber mehr Kinder in die Zimmer gepfercht werden sollen. Wie kann eine Deckelung des Aufwandes in der Bildung bei steigenden Schülerzahlen nicht absurd und nicht kontraproduktiv sein? Bildung wurde bis vor wenigen Jahren als das Kapital der Schweiz bezeichnet und wird nun durch die neoliberale Finanzpolitik schleichend abgebaut.

Und es ist diese Finanzpolitik die den Ustermer Schuldenberg innerhalb von 5 Jahren um 300% ansteigen lässt, bis 2019 sogar um 500%! Und gleichzeitig schwindet das Vermögen pro Einwohner innerhalb derselben Zeitspanne um den Faktor vier. Mit einem Nettovermögen von rund 400 Franken pro Einwohner wird der vom Stadtrat selbst vorgegebene Zielwert um über 50% erstmals deutlich unterschritten. Glaubwürdigkeit ist anders!

Dem Voranschlag 2017 geht – erneut – jegliche Weitsicht und Nachhaltigkeit ab. Die Grünen werden ihn ablehnen.

(3'507 Zeichen inkl. Leerzeichen, inkl. Lead)

Weitere Informationen: Thomas Wüthrich, Gemeinderat Grüne, 076 452 68 35